



HAUSKONZERT  
FELDBERG  
Oberreifenberg

54. \_\_\_\_\_  
Kammer  
Konzert  
09.05.2020

DARF ICH IHNEN  
EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN ?

Konstantin  
Krimmel

**Im Livestream**  
[www.hauskonzert-feldberg.de](http://www.hauskonzert-feldberg.de)

Doriana  
Tchakarova

[www.hauskonzert-feldberg.de](http://www.hauskonzert-feldberg.de) Spenden erbeten

# DARF ICH IHNEN EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN?

## **Franz Schubert (1797-1828)**

Der Wanderer, D 493  
An den Mond, D 193  
Schäfers Klagelied, D 121  
Wanderers Nachtlied I, D 224  
Der Wanderer an den Mond, D 870

## **Carl Loewe (1796-1869)**

Tom der Reimer, op. 135  
Erkönig, op. 1 Nr. 3  
Die Uhr, op. 123 Nr. 3  
Odins Meeresritt, op. 118

\*\*\*

## **Hugo Wolf (1860-1903)**

Harfenspieler I, II, III  
Wer sich der Einsamkeit ergibt  
An die Türen will ich schleichen  
Wer nie sein Brot mit Tränen aß

## **Maurice Ravel (1875-1937)**

Don Quichotte à Dulcinée  
Chanson romanesque  
Chanson épique  
Chanson à boire

## **Wolseley Charles (1889 - 1962)**

The Wheeltappers Song  
The Green Eyed Dragon

Schön, dass Sie heute virtuell bei uns sind -  
wir wünschen Ihnen viel Freude beim Konzert.

[www.hauskonzert-feldberg.de](http://www.hauskonzert-feldberg.de)



# KONSTANTIN KRIMMEL | DORIANA TCHAKAROVA

Der junge deutsche Bariton **KONSTANTIN KRIMMEL** gewann 2019 den prestigeträchtigen Deutschen Musikwettbewerb sowie den nicht minder renommierten Helmut-Deutsch-Preis. Viele weitere Preise zieren seine bisherige Laufbahn: u.a. vom Internationalen Haydn Wettbewerb 2018, vom Rising Stars Grand Prix Berlin 2018 (Kategorie Liedduo mit Doriana Tchakarova), vom „Das Lied“ in Heidelberg 2019, von der Gian Battista Viotti International Music Competition 2018, vom Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2018 und vom DEBUT Klassik. Mit seiner Begleiterin Doriana Tchakarova hat er kürzlich mit dem Balladen-Programm „Saga“ seine erste CD vorgelegt. Für den expressiven Konzertsänger und Wort-Liebhaber sind sie verkappte Opern im Minutenformat, die dem Interpreten große Gestaltungsfreiheit gewähren.



Konzerte und Liederabende mit seiner Pianistin führen ihn ins Kloster Banz, nach Bad Homburg, zur Tauberphilharmonie Weikersheim, Kölner Philharmonie, zur Schubertiada in Barcelona, zum Tetbury Music Festival nach England und zum Oxford Liedfestival. In der vergangenen Saison gab er seine Konzert- und Liederabenddebüts in der Kölner Philharmonie, der Deutschen Oper Berlin, dem Konzerthaus Berlin, dem MuTh in Wien und beim Heidelberger Frühling.

Gleichzeitig erobert er mit Auftritten in Heidelberg, Heilbronn, Stuttgart auch die Opernbühnen. Im September wird er in Wiesbaden die Titelrolle in Mozarts Hochzeit des Figaro singen.

Seine Ausbildung erhielt der in Ulm geborene Bariton an der Musikhochschule Stuttgart. Er absolvierte Meisterkurse bei KS Prof. Brigitte Fassbaender, Prof. Margreet Honig, Noelle Turner und Prof. Thomas Heyer. Heute erhält er wichtige musikalische Impulse von Julian Prégardien.

**DORIANA TCHAKAROVA** (Klavier) wurde im bulgarischen Varna geboren. An der Musikhochschule Stuttgart absolvierte sie ihr Masterstudium im Hauptfach Klavier. Seit Beginn ihrer Konzerttätigkeit gewann sie regelmäßig internationale Preise, u.a. beim Klavierwettbewerb "Dimitar Nenov" 1993, mit der Cellistin Krassimira Krasteva beim 15. Internationalen Wettbewerbs "Franz Schubert" in Italien und mit der Sopranistin Judith Erb beim Schubert-Wettbewerb des „Concorso Internazionale di Interpretazione Musicale Citta di Racconigi" in Italien.

Doriana Tchakarova ist international als Kammermusikerin und Liedpianistin auf Konzerten zu hören mit Partnern wie Ulrike Sonntag, Nathalie Karl, Matthias Klink, Konstantin Krimmel, Sylvia Koncza, Thomas Volle, Mirella Hagen, Turid Karlsen, Patrizia Piras, Reiner Holthaus, Thomas Pfeiffer und dem SWR-Vokalensemble.

Seit Oktober 2003 hat sie einen Lehrauftrag für Korrepetition Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Erfolgreich ist sie auch als Klavierpädagogin tätig: viele ihrer Schüler sind Landes- und Bundespreisträger bei "Jugend musiziert" und erhielten Studienplätze an deutschen Musikhochschulen. Die CDs mit den Sopranistinnen Judith Erb und Felicitas Erb stießen auch europaweit auf eine überschwängliche Resonanz und wurden unter anderem 2017 für den Echopreis nominiert.

Gemeinsam mit Konstantin Krimmel gewann sie im Mai 2018 in der Kategorie Liedduo den 1. Preis bei „Rising stars Grand Prix international music competition“ in Berlin. Seitdem konzertiert sie mit ihm als fester Liedpianistin auf bedeutenden Konzertpodien in Berlin, Wien, Barcelona, Frankfurt, Stuttgart, Hannover, Heidelberg, Freiburg, Lugano und vielen weiteren. Mit ihm entstand auch ihre neueste CD-Produktion „Saga“ mit Balladen von Schubert, Loewe, Schumann und Jensen.



**FRANZ SCHUBERT** (1797 - 1828)

*Ausgewählte Lieder*

---

### **Der Wanderer D 493**

*Georg Philipp Schmidt von Lübeck  
(1766 - 1849)*

Ich komme vom Gebirge her,  
Es dampft das Thal, es braust das Meer,  
Ich wandle still, bin wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer: wo?

Die Sonne dünkt mich hier so kalt,  
Die Blüte welk, das Leben alt,  
Und was sie reden, leerer Schall,  
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein geliebtes Land,  
Gesucht, geahnt und nie gekannt?  
Das Land, das Land so hoffnungsgrün,  
Das Land, wo meine Rosen blühn?

Wo meine Freunde wandelnd gehn,  
Wo meine Toten auferstehn;  
Das Land, das meine Sprache spricht,  
O Land, wo bist du?

Ich wandle still, bin wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer: wo?  
Im Geisterhauch tönt's mir zurück:  
»Dort, wo du nicht bist, dort ist das  
Glück!«

### **An den Mond D 193**

*Ludwig Hölty (1748 - 1776)*

Geuß, lieber Mond, geuß deine Silberflim-  
mer  
Durch dieses Buchengrün,  
Wo Phantasien und Traumgestalten im-  
mer

Vor mir vorüberfliehn!

Enthülle dich, dass ich die

Stätte finde,

Wo oft mein Mädchen saß,  
Und oft, im Wehn des Buchbaums und  
der Linde,

Der goldnen Stadt vergaß!

Enthülle dich, dass ich des Strauchs mich  
freue,

Der Kühlung ihr gerauscht,  
Und einen Kranz auf jeden Anger streue,  
Wo sie den Bach belauscht!

Dann, lieber Mond, dann nimm den  
Schleier wieder,

Und traur' um deinen Freund,  
Und weine durch den Wolkenflor hernie-  
der,

Wie dein Verlass'ner weint!

### **Schäfers Klage lied D 121**

*Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832)*

Da droben auf jenem Berge,  
Da steh' ich tausendmal,  
An meinem Stabe hingebogen  
Und schaue hinab in das Thal.

Dann folg' ich der weidenden Herde,  
Mein Hündchen bewahret mir sie.  
Ich bin herunter gekommen  
Und weiß doch selber nicht wie.

Da stehet von schönen Blumen  
Da steht die ganze Wiese so voll.  
Ich breche sie, ohne zu wissen,  
Wem ich sie geben soll.

Und Regen, Sturm und Gewitter  
Verpass' ich unter dem Baum.  
Die Türe dort bleibt verschlossen;  
Doch alles ist leider ein Traum.

Es stehet ein Regenbogen  
Wohl über jenem Haus!





Sie aber ist fortgezogen,  
Und weit in das Land hinaus.

Hinaus in das Land und weiter,  
Vielleicht gar über die See.  
Vorüber, ihr Schafe, nur vorüber!  
Dem Schäfer ist gar so weh.

### **Wanderers Nachtlied I D 224**

*J.W. Goethe*

Der du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillst,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit Entzückung füllst,  
Ach ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede, Komm, ach komm in meine  
Brust!

### **Der Wanderer an den Mond D 870**

*Johann Gabriel Seidl (1804 - 1875)*

Ich auf der Erd', am Himmel du,  
Wir wandern beide rüstig zu: -  
Ich ernst und trüb, du mild und rein,  
Was mag der Unterschied wohl sein?  
Ich wandre fremd von Land zu Land,  
So heimatlos, so unbekannt;  
Bergauf, bergab, waldein, waldaus,  
Doch bin ich nirgend - ach! - zu Haus.  
Du aber wanderst auf und ab  
Aus Westens Wieg' in Ostens Grab, -  
Wallst länderein und länderaus,  
Und bist doch, wo du bist, zu Haus.  
Der Himmel, endlos gespannt,  
Ist dein geliebtes Heimatland:  
O glücklich, wer wohin er geht,  
Doch auf der Heimat Boden steht!

**CARL LOEWE (1796 - 1869)**

*Ausgewählte Balladen*

---

### **Tom der Reimer op. 135**

*Theodor Fontane (1819 - 1898)*

Der Reimer Thomas lag am Bach,  
Am Kieselbach bei Huntly Schloss.  
Da sah er eine blonde Frau,  
Die saß auf einem weißen Ross.

Sie saß auf einem weißen Ross,  
Die Mähne war geflochten fein,  
Und hell an jeder Flechte hing  
Ein silberblankes Glöcklein.

Und Tom der Reimer zog den Hut  
Und fiel auf's Knie, er grüßt und spricht:  
„Du bist die Himmelskönigin!  
Du bist von dieser Erde nicht!“

Die blonde Frau hält an ihr Ross:  
„Ich will dir sagen, wer ich bin;  
Ich bin die Himmelsjungfrau nicht,  
Ich bin die Elfenkönigin!“

„Nimm deine Harf und spiel und sing  
Und laß dein bestes Lied erschalln!  
Doch wenn du meine Lippe küsst,  
Bist du mir sieben Jahr verfalln!“

„Wohl! sieben Jahr, o Königin,  
Zu dienen dir, es schreckt mich kaum!“  
Er küßte sie, sie küsste ihn,  
Ein Vogel sang im Eschenbaum.

„Nun bist du mein, nun zieh mit mir,  
Nun bist du mein auf sieben Jahr.“  
Sie ritten durch den grünen Wald,  
Wie glücklich da der Reimer war!

Sie ritten durch den grünen Wald  
Bei Vogelsang und Sonnenschein,



Und wenn sie leicht am Zügel zog,  
So klangen hell die Glöcklein.

### **Erlkönig** op. 1 Nr. 3

*J.W. Goethe*

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein  
Gesicht? -

Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. -

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;  
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand  
Meine Mutter hat manch' gülden Ge-  
wand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du  
nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht? -  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;  
In dürren Blättern säuselt der Wind. -

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen  
Reihn,  
Und wiegen und tanzen und singen dich  
ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du  
nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? -  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;  
Es scheinen die alten Weiden so grau. -

„Ich liebe dich, mich reizt deine  
schöne Gestalt;

Und bist du nicht willig, so brauch' ich Ge-  
walt.“ -

Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich  
an!

Erlkönig hat mir ein Leids getan! -

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.

### **Die Uhr** op. 123 Nr. 3

*Johann Gabriel Seidl*

Ich trage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei  
mir;

Wieviel es geschlagen habe, genau seh ich  
an ihr.

Es ist ein großer Meister, der künstlich ihr  
Werk gefügt,  
Wenngleich ihr Gang nicht immer dem tö-  
richten Wunsche genügt.

Ich wollte, sie wäre rascher gegangen an  
manchem Tag;

Ich wollte, sie hätte manchmal verzögert  
den raschen Schlag.

In meinen Leiden und Freuden, in Sturm  
und in der Ruh,  
Was immer geschah im Leben, sie pochte  
den Takt dazu.

Sie schlug am Sarge des Vaters, sie schlug  
an des Freundes Bahr,

Sie schlug am Morgen der Liebe, sie  
schlug am Traualtar.

Sie schlug an der Wiege des Kindes, sie  
schlägt, will's Gott, noch oft,  
Wenn bessere Tage kommen, wie meine  
Seele es hofft.

Und ward sie auch einmal träger, und  
drohte zu stocken ihr Lauf,



So zog der Meister immer großmütig sie wieder auf.

Doch stände sie einmal stille, dann wär's um sie geschehn,  
Kein andrer, als der sie fügte, bringt die Zerstörte zum Gehn.

Dann müsst ich zum Meister wandern,  
der wohnt am Ende wohl weit,  
Wohl draußen, jenseits der Erde, wohl dort in der Ewigkeit!  
Dann gäb ich sie ihm zurücke mit dankbar kindlichem Flehn:  
Sieh, Herr, ich hab nichts verdorben, sie blieb von selber stehn.

### **Odins Meeresritt op. 118**

*Aloys Wilhelm Schreiber (1761 - 1841)*

Meister Oluf, der Schmied auf Helgoland,  
Verlässt den Amboss um Mitternacht.  
Es heulet der Wind am Meeresstrand,  
Da pocht es an seiner Türe mit Macht:

„Heraus, heraus, beschlag' mir mein Ross,  
Ich muss noch weit, und der der Tag ist nah!“

Meister Oluf öffnet der Türe Schloss,  
Und ein stattlicher Reiter steht vor ihm da.

Schwarz ist sein Panzer, sein Helm und Schild;  
An der Hüfte hängt ihm ein breites Schwert.

Sein Rappe schüttelt die Mähne gar wild  
Und stampft mit Ungeduld die Erd'!

„Woher so spät? Wohin so schnell?“  
„In Norderney kehrt' ich gestern ein.  
Mein Pferd ist rasch, die Nacht is hell,  
Vor der Sonne muss ich in Norwegen sein!“

„Hättet Ihr Flügel, so glaubt' ich's gern!“  
„Mein Rappe, der läuft wohl mit dem Wind.

Doch bleichet schon da und dort ein Stern,  
Drum her mit dem Eisen und mach' geschwind!“

Meister Oluf nimmt das Eisen zur Hand,  
Es ist zu klein, da dehnt es sich aus.  
Und wie es wächst um des Hufes Rand,  
Da ergreifen den Meister Bang' und Graus.

Der Reiter sitzt auf, es klirrt sein Schwert:  
„Nun, Meister Oluf, gute Nacht!  
Wohl hast du beschlagen Odins Pferd;  
Ich eile hinüber zur blutigen Schlacht.“

Der Rappe schießt fort über Land und Meer,  
Um Odins Haupt erglänzet ein Licht.  
Zwölf Adler fliegen hinter ihm her;  
Sie fliegen schnell, und erreichen ihn nicht.

\*\*\*

### **HUGO WOLF (1860 - 1903)**

#### **Harfenspieler I, II, III**

*Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832)*

#### **Wer sich der Einsamkeit ergibt**

Wer sich der Einsamkeit ergibt  
Ach! der ist bald allein,  
Ein jeder lebt, ein jeder liebt,  
Und lässt ihn seiner Pein.

Ja, lasst mich meiner Qual!  
Und kann ich nur einmal



Recht einsam sein,  
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender lauschend  
sacht!

Ob seine Freundin allein?

So überschleicht bei Tag und Nacht

Mich Einsamen die Pein,

Mich Einsamen die Qual.

Ach werd ich erst einmal

Einsam in Grabe sein,

Da lässt sie mich allein!

### **An die Türen will ich schleichen**

An die Türen will ich schleichen,

Still und sittsam will ich stehn;

Frommer Hand wird Nahrung reichen;

Und ich werde weiter gehn.

Jeder wird sich glücklich scheinen,

Wenn mein Bild vor ihm erscheint;

Eine Träne wird er weinen,

Und ich weiß nicht was er weint.

### **Wer nie sein Brot mit Tränen aß**

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,

Wer nie die kummervollen Nächte

Auf seinem Bette weinend saß,

Der kennt euch nicht, ihr himmlischen  
Mächte!

Ihr führt ins Leben uns hinein,

Ihr lasst den Armen schuldig werden,

Dann überlasst ihr ihn der Pein:

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

**MAURICE RAVEL** (1875 - 1937)

### **Don Quichotte à Dulcinée**

*Paul Morand (1888 - 1976)*

### **Chanson romanesque**

Si vous me disiez que la terre

À tant tourner vous offensa,

Je lui dépêcherais Pança:

Vous la verriez fixe et se taire.

Si vous me disiez que l'ennui

Vous vient du ciel trop fleuri d'astres,

Déchirant les divins cadastres,

Je faucherais d'un coup la nuit.

Si vous me disiez que l'espace

Ainsi vidé ne vous plaît point,

Chevalier dieu, la lance au poing.

J'étoilerais le vent qui passe.

Mais si vous disiez que mon sang

Est plus à moi qu'à vous, ma Dame,

Je blêmirais dessous le blâme

Et je mourrais, vous bénissant.

Ô Dulcinée.

### **Chanson épique**

Bon Saint Michel qui me donnez loisir

De voir ma Dame et de l'entendre,

Bon Saint Michel qui me daignez choisir

Pour lui complaire et la défendre,

Bon Saint Michel veuillez descendre

Avec Saint Georges sur l'autel

De la Madone au bleu mantel.

D'un rayon du ciel bénissez ma lame

Et son égale en pureté

Et son égale en piété

Comme en pudeur et chasteté:

Ma Dame.

(Ô grands Saint Georges et Saint Michel)

L'ange qui veille sur ma veille,

Ma douce Dame si pareille

À Vous, Madone au bleu mantel!

Amen.





## Chanson à boire

Foin du bâtard, illustre Dame,  
Qui pour me perdre à vos doux yeux  
Dit que l'amour et le vin vieux  
Mettent en deuil mon coeur, mon âme!  
Je bois  
À la joie!  
La joie est le seul but  
Où je vais droit... lorsque j'ai bu!  
Foin du jaloux, brune maîtresse,  
Qui geint, qui pleure et fait serment  
D'être toujours ce pâle amant  
Qui met de l'eau dans son ivresse!  
Je bois  
À la joie!  
La joie est le seul but  
Où je vais droit...  
Lorsque j'ai bu!

**WOLSELEY CHARLES** (1898 - 1962)

*Zwei Balladen*

---

## The Wheel-Tapper's Song

*Clifford Seyler (1881 - 1930)*

I works on the railway, a tapper I be,  
You might all be dead if it wasn't for me,  
I tramps down the train when the wheels  
be at rest,  
My hammer you'll hear as I puts 'em to  
test.  
I spansks 'em I clanks 'em tic-toc-toc-toe-  
tippy-toe,  
Each wheel hollers out when it's  
whacked.  
For wheels be like women, some good  
and some true,  
And some be deceitful and cracked.  
I bangs 'em I clangs 'em, they can't diddle

me,  
I sorts out the right from the wrong.  
When I'm done I pops off to the old 'Goat  
and Deer',  
In the taproom I taps for a pint of good  
beer,  
And I sings 'em the wheel tapper's song:  
Fol-de-riddle-O I sings 'em the wheel tap-  
per's song.  
I reckon that fate be a wheel tapper too,  
His hammer he takes and he bangs me  
and you,  
He'll judge a man's metal the way that he  
rings,  
And that's why I works with a will as I  
sings.  
I spansks 'em I clanks 'em tic-toc-toc-toc-  
tippy-toe  
Each wheel hollers out when it's whacked,  
For wheels be like women, some good  
and some true,  
And some be deceitful and cracked.  
I bangs 'em I clangs 'em, they can't diddle  
me,  
I sorts out the right from the wrong.  
Some day they will tap my poor spirit, I  
know,  
To see if it's fit for upstairs or below,  
Whilst I sings 'em the wheel tappers song:  
Fol-de-riddle-O I sings 'em the wheel tap-  
per's song.  
There's a tiny green mound on a hill near  
the line,  
(Oh it's lonesome without you, my dear).  
And I likes just to think as my hammer  
goes clink,  
That it's music, maybe, you can  
hear.



There's a voice seems to say, as each beat  
rings out true:

I'm coming, I'm coming, I'm coming to  
you.

I spans 'em I clanks 'em tic-tac-tac-tac-  
tippy-toe,  
Each wheel hollers out when it's  
whacked.

For wheels be like women, some good  
and some true,  
And some be deceitful and cracked.

I bangs 'em I clangs 'em, they can't diddle  
me,

I knows as the time won't be long.  
And when folk says „what be you tapping  
for, Joe?“

I laughs and says „tappy - ha, ha! I'm  
banged if I know!“

I be singing the wheel tapper's song:  
Fol-de-riddle-o I sings 'em the wheel tap-  
per's song.

## **The Green-Eyed Dragon**

*Greatrex Newman (1892 - 1984)*

Once upon a time lived a fair princess  
most beautiful and charming;  
Her father, the king, was a wicked old  
thing, with manners most alarming.  
And always on the front door mat, a most  
ferocious dragon sat,  
He made such an awful shrieking noise so  
all you little girls and boys -

Beware! Take care! Of the green-eyed  
dragon with the thirteen tails,  
He'll feed with greed on little boys, puppy  
dogs and big fat snails.

Then off to his lair each child  
he'll drag and each of his thir-

teen tails he'll wag.

Beware, take care, and creep upon tiptoe,  
And hurry up the stairs, and say your  
prayers,  
And duck your heads, your pretty curly  
heads,  
beneath the clothes, the clothes, the  
clothes.

That dragon he lived for years and years,  
but he never grew much thinner.

For lunch, he'd try a policeman pie, or a  
roast M.P. for dinner;  
One brave man went 'round with an axe  
and tried to collect his income tax -  
The dragon he smiled with fiendish glee,  
and sadly murmured 'R.I.P.'

Beware! Take care! Of the green-eyed  
dragon with the thirteen tails,  
He'll feed with greed on little boys, puppy  
dogs and big fat snails.

Then off to his lair each child he'll drag  
and each of his thirteen tails he'll wag.  
Beware, take care, and creep upon tiptoe,  
And hurry up the stairs, and say your  
prayers,  
And duck your heads, your pretty curly  
heads,  
beneath the clothes, the clothes, the  
clothes.

That dragon went down to the kitchen  
one day  
Where the fair princess was baking;  
He ate, by mistake, some rich plum cake  
which the fair princess was making.  
This homemade cake, he could not digest;  
He moaned and he groaned, and at last  
went west -  
And now his ghost, with bloodshot eyes



At midnight clanks his chains and cries:

Beware! Take care! Of the green-eyed dragon with the thirteen tails,  
He'll feed with greed on little boys,  
puppy dogs and big fat snails.  
Then off to his lair each child he'll drag  
and each of his thirteen tails he'll wag,  
Beware, take care, and creep upon tiptoe,  
And hurry up the stairs, and say your prayers,  
And duck your heads, your pretty curly heads,  
beneath the clothes, the clothes, the clothes.

**ENDE**



### DIE CD

CARL LOEWE

Tom der Reimer; Herr Oluf; Erbkönig;  
Odins Meeresritt

ADOLF JENSEN

Die Braut; Rübezah!; Waldesgespräch

FRANZ SCHUBERT

Der Zwerg; Gruppe aus dem Tartarus;  
Prometheus

ROBERT SCHUMANN

Belsazar; Die feindlichen Brüder;  
Die beiden Grenadiere

### Fulminantes Debüt

Der junge deutsche Bariton Konstantin Krimmel gewann 2019 den prestigeträchtigen Deutschen Musikwettbewerb sowie den nicht minder renommierten Helmut-Deutsch-Preis. Mit seiner Begleiterin Doriana Tchakarova hat er für seine erste Produktion auf ALPHA CLASSICS ein Programm mit Balladen zusammengestellt, das dem expressiven Konzertsänger perfekt entgegenkommt. Für den Wort-Liebhaber sind sie verkappte Opern im Minutenformat, die dem Interpreten große Gestaltungsfreiheit gewähren. Neben den Großmeistern der Lied-Ballade wie Schubert, Schumann und natürlich Loewe lässt uns Krimmel bei seinem fulminanten Debüt auch den bislang kaum rezipierten Adolf Jensen (1837–1879) entdecken.

### Rezensionen

**Pizzicato 09 / 2019:** »Der deutsch-rumänische Bariton Konstantin Krimmel hat für dieses CD-Recital-Debüt Lieder und Balladen ausgewählt, die er zusammen mit Dorina Tchakarova sehr dramatisch, sehr textbezogen und mit größter vokaler Dramaturgie gestaltet. Diese künstlerische Option, diese Vokalstücke jeweils als ein kleines Drama aufzufassen, ist ganz gewiss nicht falsch, umso mehr als die dem Sänger keinerlei stimmliche Schwierigkeiten bereitet. Nichts wirkt forciert, die Stimme bleibt auch im Elan schön geschmeidig und wohlklingend. Krimmels flexible und angenehm timbrierte, relativ hohe Baritonstimme wird vom Intellekt und von der Seele gemeinsam geführt. Die Stimmführung ist genau so sicher wie die Intonation. Vor allem bewundern wir bei ihm eine Färbungskunst, die ganz außergewöhnlich ist und aus ihm einen Liedsänger von ganz hervorragendem Rang macht, bei dem man jedes Wort versteht, das er singt. Einwandfrei und in hohem Maße bewundernswert ist die Begleitung durch Doriana Tchakarova, und auch die Aufnahme ist ideal ausbalanciert, präsent und angenehm räumlich.«

»In der Verzahnung von Erzählfluss und vokalem Strömen entfachen der Bariton Konstantin Krimmel und Doriana Tchakarova einen Sog, dem man sich kaum entziehen kann.« (»Empfehlung des Monats« in Fono Forum, Januar 2020)





# PROFESSIONELL ORGANISIERTE, ÖFFENTLICHE KAMMERKONZERTE IM WOHNZIMMER:



Was im Spätsommer 2014 als privates Hausmusikfest für Freunde und Familie begann, hat sich innerhalb von 5 Jahren mit mehr als 50 Konzertabenden zur **renommierten Adresse für feine Kammermusik** entwickelt. Mit unseren öffentlich zugänglichen, nach professionellen Gesichtspunkten organisierten **Konzerten in der Wohnhalle** wollen wir das Beste zweier Welten zusammenbringen:

Interessante und **anspruchsvolle Konzertprogramme**, dargeboten von hochklassigen, meist jungen, oft vielfach ausgezeichneten Musikern - und die intime Atmosphäre eines kleinen Raumes in **privatem Ambiente**, die das Erleben von Musik intensiviert. Freuen Sie sich auf **inspirierende Begegnungen mit der Musik im Konzert** und mit netten Menschen beim anschließenden **Nachhall mit Wein und hausgemachtem Imbissbuffet**.



**Aktuelle Konzertinformationen finden Sie stets unter  
[www.hauskonzert-feldberg.de](http://www.hauskonzert-feldberg.de)**